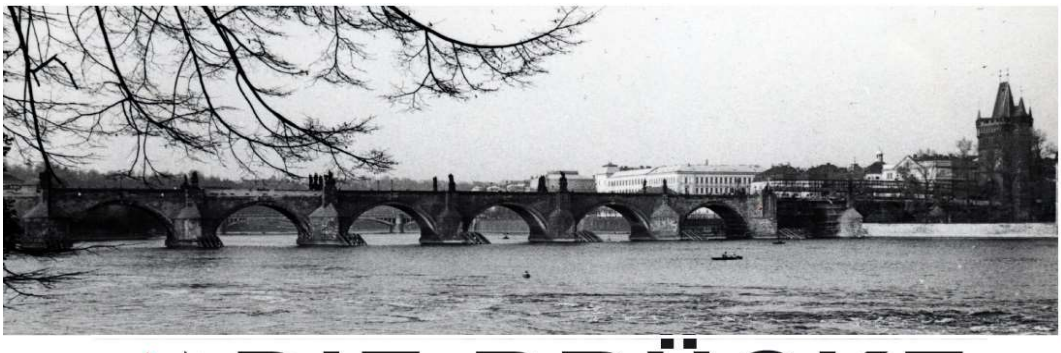
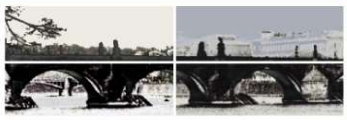


SELIGER-GEMEINDE
Brückenbauer in Europa

Nr. 77/78 – Dez. 2023



DIE BRÜCKE

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

… und ein gesundes Jahr 2024

wünschen
das Präsidium der Seliger-Gemeinde
und die Mitglieder des Bundesvorstands.

Wir danken allen für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Christa Naaß und Helena Päßler
Bundesvorsitzende

Aus dem Bundesvorstand

Die wiedergewählten Bundesvorsitzenden Christa Naaß (re.) und Helena Päßler (li.)

Liebe Freundinnen und Freunde
der Seliger-Gemeinde,
liebe Genossinnen und Genossen,

das Jahr 2023 neigt sich seinem Ende zu. Es ist für uns, die Seliger-Gemeinde, bisher ein gutes und ereignisreiches Jahr gewesen. Neben dem Frühjahrs- und Herbstseminar, der Bundesversammlung mit Neuwahlen, den verschiedenen Veranstaltungen im Gedenken an Volkmar Gabert, der Teilnahme am Sudetendeutschen Tag mit Verleihung des Europäischen Karls-Preises an Dr. Libor Rouček, der Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreisverleihung an unseren ehemaligen Vorsitzenden Helmut Eikam und an die Ukrainische Freie Universität in München, dem Besuch Saskia Eskens in Prag und der Studienfahrt nach Prag und Teplitz, war einer der diesjährigen Höhepunkte mit Sicherheit die Beteiligung am Bürgerfest des Bundespräsidenten. Wir haben mit unserem Stand bei den Besuchern große Aufmerksamkeit wecken und bei dieser Gelegenheit wiederum einige neue Mitglieder gewinnen können.

Auch die jährlich stattfindenden *Marienbader Gespräche,* die Christa Naaß als Generalsekretärin des Sudetendeutsches Rates durchführt und an denen hochrangige Persönlichkeiten teilnahmen, fanden große Beachtung, ebenso wie unsere Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer“.

Den Förderpreis des Georg-Dehio-Kulturpreis 2023 erhielten die drei Autoren des Dokumentarfilms über den Deutschen Fußballclub (DFC) Prag „DFC - Eine Legende kehrt zurück“, darunter Dr. Thomas Oellermann. Die Premiere feierten wir 2021 bei unserem Jahresseminar in Bad Alexandersbad parallel zur Premiere in Prag. Weiterhin haben wir als Bundesvorsitzende am Zukunftskongress der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Budweis sowie an der Jahreskonferenz des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums in Prag teilgenommen.

Bedauerlicherweise mussten wir uns aber auch mit weniger angenehmen, ja traurigen Ereignissen beschäftigen. Der zunehmende Rechtsruck in unserem Land, das Anwachsen der AfD-Wählerschaft macht uns große Sorge, und deshalb haben wir dazu eine Erklärung bei der Bundesversammlung „Gemeinsam gegen Rechts“ verfasst. Der Ausbruch des Krieges im Nahen Osten, der menschenverachtende Überfall der Hamas auf Israel Anfang Oktober sowie der wachsende Antisemitismus haben ebenso zu einer eindeutigen gemeinsamen Stellungnahme geführt.

Das Wichtigste für uns wird auch in Zukunft das stetige Eintreten für Demokratie, Frieden und Freiheit sein. Unser Jahresmotto für 2024 **„Im Dienste der Demokratie – für ein starkes Europa**“, ist dafür besonders gut gewählt.

Wir wünschen Euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein hoffentlich friedlicheres Jahr 2024!

Christa Naaß

Christa Naaß

Helena Päßler

Aktuell:

Unser Jahresseminar in Bad Alexandersbad

Wie alle zwei Jahre üblich, kamen Mitglieder der Seliger-Gemeinde in Bad Alexandersbad vom 13. bis 15. Oktober zu den Wahlen unserer Gremien und zu einem interessanten Programm über die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie und die deutsch-tschechischen Beziehungen zusammen.

Schon am Freitagabend tauchten die Teilnehmer in die Geschichte der DSAP ein. Aus Västerås in Schweden war Gunilla Zimmermann gekommen, um über ihre Forschungen zu den Sudetendeutschen in Schweden zu berichten. Sie selbst hatte Germanistik studiert, war früher mit einem Deutschen verheiratet, hatte aber nie etwas von Sudetendeutschen gewusst, die allerdings, wie sie später herausbekam, in ihrer Stadt mit gut 120.000 Einwohnern fast 1300 Zuwanderer in der Zeit von 1941 bis 1960 ausmachten. Durch viele Gespräche und Befragungen erfuhr sie vom Schicksal der ersten politischen Flüchtlinge und deren Organisation. Die Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten hatte in den 1940er Jahren 1300 Mitglieder in ganz Schweden, aber auch spätere Wellen nach der Vertreibung führte bis 1960 viele Sudetendeutsche nach Schweden. Über ihr Schicksal, das sie vielfach erstmals ansprach und entdeckte, schrieb sie in den letzten zwanzig Jahren verschiedene Bücher auf Schwedisch. Bei der Auflösung der Treuegemeinschaft (TG) in Eskilstuna 2008 hatte sie bereits vor Mitgliedern der TG und der Seliger-Gemeinde einen Vortrag gehalten, nun 15 Jahre später kam sie nach Bad Alexandersbad.

Am Samstagabend wurde ein tschechischer Dokumentarfilm aus dem Jahre 2017 unter der Regie von Stansilav Motl gezeigt: „Deutsche gegen Hitler“, der auch die politische Emigration der sudetendeutschen Sozialdemokraten nach Kanada aufgreift, am Beispiel der Siedlung Tomslake in British Columbia, die ein tschechischer Historiker in Kanada entdeckt hatte. Eine Gemeinsamkeit beider Darstellungen war das Erstaunen, das in Schweden wie in Kanada in den Gemeinden der TG das Ansehen des langjährigen Präsidenten T. G. Masaryk noch viele Jahre hochgehalten und mit Feiern seiner gedacht wurde.

Bedankten sich bei Franz Maget (Mitte) für den unterhaltsamen und interessanten Vortrag: v.l. Klaus Adelt, MdL a.D., die Bundesvorsitzenden Christa Naaß und Helena Päßler sowie Jörg Nürnberger, MdB

Im Rahmen der Bundesversammlung am Samstagvormittag sprach Franz Maget, der Jaksch-Gedächtnispreisträger von 2010, über den mit seiner Familie aus dem Sudetenland ins englische Exil gegangenen Volkmar Gabert, der zu dem bayrischen SPD-Spitzenpolitiker wurde, der die besten Wahlergebnisse mit knapp 36 Prozent in den 1960er Jahren erzielte. Der langjährige Vorsitzende der Seliger-Gemeinde Gabert, der bereits 1977 den Jaksch-Gedächtnispreis bekam, brachte Franz Maget in den 1970er Jahren bereits die Geschichte der Sudetendeutschen nahe, von der er anfangs keine Ahnung hatte. Als Geschichtsstudent interessierte sich Maget allerdings für die Habsburger Monarchie und die Nationalitätenpolitik, besonders der österreichischen Sozialdemokratie unter Victor Adler. Dieses Interesse und die erklärenden Gespräche mit Gabert bewogen ihn dann, als er selbst Fraktionsvorsitzender im Bayrischen Landtag war, das Interesse und die Verständigung mit dem tschechischen Nachbarn in der SPD-Landtagsfraktion voranzubringen. Durch Treffen mit tschechischen Politikern, der Begründung eines Vertriebenenempfangs und einer Verbesserung der Beziehungen zur SL sei er im Sinne Volkmar Gaberts unterwegs gewesen, und die Seliger-Gemeinde war dabei die hilfreiche Institution in der SPD. Maget charakterisierte Gabert als enorm bescheiden und einen wahrhaftigen Teamplayer in der Partei aber auch mit seiner Frau Inge. Er sei sicher der weltgewandteste Fraktionschef im Bayrischen Landtag gewesen. Er sprach drei Sprachen fließend, und darum schmerzte ihn die Kampagne gegen seine Kandidatur für das erste freigewählte Europäische Parlament 1979, wo man flapsig davon sprach „Hast Du einen Opa, dann schick ihn nach Europa.“ Er wurde dennoch gewählt und habe dann mit seiner Erfahrung dieses erste Parlament in Brüssel mitgestaltet. Maget dankte der Seliger-Gemeinde für das Erinnern an Gabert und wünschte der neuaufgestellten SG ein erfolgreiches Wirken im Sinne der Verständigung zwischen Deutschland und Tschechien.

In einer kurzen Lesung aus seinem ersten Roman „Unter dem Steinernen Meer“ im Vitalis Verlag Prag 2022 erschienen, der bereits gute Kritiken bekam, zog Peter Becher die Teilnehmer in die Landschaft um Budweis und in die sudetendeutsch-tschechischen Vorurteile und Stereotypen, die viele Jahrzehnte zwischen den Volksgruppen wechselseitig artikuliert und ausgetauscht wurden. Staccatohaft beschrieb er die vielen Sicht-weisen, die ihm in seinem Leben vor allem auch als Direktor des Adalbert-Stifter-Vereins, aber auch mit seinen familiären Wurzeln in Karlsbad und in der Steiermark, begegnet sind. Ein anregendes Buch mit viel Zuspruch, wie das kurze Gespräch über Beweggründe und Anreger des Romans zeigen sollte.

Sonntagvormittag begrüßte die Teilnehmer des Jahresseminars der SG die Bürgermeisterin von Bad Alexandersbad Anita Berek (SPD, Mitte). Sie informierte über eine jüngst geschlossene Partnerschaft der beiden Kurbäder Königswart und Alexandersbad über die deutsch-tschechische Grenze hinweg. Hier im Gespräch mit den Bundesvorsitzenden Christa Naaß (re.) und Helena Päßler (li.)

Dann sprach der Prager Historiker Filip Bláha, geboren 1978 in Iglau, über die spanische Grippe und die Entstehung der Tschechoslowakei: „Als Kafka hustete…“ Der Vortrag fragte nach ähnlichen Mustern des Verhaltens der Menschen und der Gesellschaften in einer Pandemie und konnte sie im Blick auf die spanische Grippe liefern. Auch Kafka war nach der Beschreibung von Max Brod als Anhänger des Naturheilkundlers Moritz Schnitter in Warnsdorf zu identifizieren, der sich stark gegen die Impfpflicht aussprach. Das bezog sich aber nicht auf eine damals noch gar nicht existierende Grippeimpfung, sondern auf die seit den 1870er Jahren mögliche Pockenimpfungen, die

jedoch unter Einwirkung von Menschen wie Schnitter in der Monarchie nicht zur Pflicht gemacht wurden. Was Bláha nicht wusste: An Pocken war Josef Seliger, der Namensgeber der SG, in den 1880er Jahren nach der Rückkehr von seinen Wanderjahren als Geselle erkrankt und überlebte mit sichtbaren Spuren im Gesicht. Die Überwindung der Krankheit veranlasste ihn zu einem neuen Aufbruch im Leben. So wurde er Redner und sozialdemokratischer Politiker in der Monarchie und in der neugegründeten Tschechoslowakei. Er starb 1920 an einer Sepsis, Kafka 1924 an der Tuberkulose. Die Grippe hatte sie nicht sterben lassen.

Text: Ulrich Miksch, Fotos: Rainer Pasta

Der Historiker Filip Baha

Aktuell: Forum Alexandersbad: „Wie weiter in Europa?“

Diskutierten die Frage "Wie weiter in Europa?" – Libor Rouček, ehem. Vizepräsident des Europaparlaments (li.), Matthias Dornhuber, stellv. Vorsitzender der SPD Bayern (re.) und Moderator Thomas Oellermann (Mitte)

In zwei Gesprächen, einmal mit Patrik Eichler, dem Direktor der Demokratischen Masaryk-Akademie, einem wichtigen Kooperationspartner der Seliger-Gemeinde gerade in der Erinnerungsarbeit über die DSAP in der ersten tschechoslowakischen Republik, und dem Gesprächsformat „Forum Bad Alexandersbad“ mit Libor Rouček, dem ehemaligen Vizeräsidenten des Europaparlaments, und dem stellvertretenden Vorsitzenden der SPD in Bayern und Europakandidaten von 2019 und jetzt für die Wahl zum Europäischen Parlament 2024 Matthias Dornhuber, standen die Herausforderungen und Chancen der Sozialdemokratie in Tschechien und in Europa im Fokus. Gerade nach dem niederschmetternden bayrischen Landtagswahlergebnis von der vorausgegangenen Woche, die auch Volkmar Halbleib, den vertriebenenpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion und zum Glück wiedergewählt, zu einer präzisen Analyse veranlasste, waren die politischen Erfahrungen gefragt. Patrik Eichler, der mit der tschechischen Sozialdemokratie um die Fünf-Prozent-Hürde bei den nächsten Wahlen in Tschechien kämpfen wird, schilderte die Struktur der ganz auf Tschechien begrenzten Masaryk-Akademie, die ein kleiner *think tank* für die tschechischen Sozialdemokraten (Socdem) ist, die allerdings im letzten Jahr auch in den Vorstand der europäischen sozialdemokratischen politischen Stiftungen mit Sitz in Brüssel gewählt wurde. Als Ersatz für die ausgeschiedene französische Fondation Jean Jaurès, was für die *Socdem* ein großer Erfolg war, da sie gegenwärtig in Europa sonst nicht stattfinde.

Libor Rouček zeigte sich überzeugt, dass die Sozialdemokratie richtige Antworten auf die Krisen unserer Zeit habe. Er erinnerte an erfolgreiche Wahlen in Ländern wie Spanien oder in Skandinavien. Im nächsten Jahr wähle Großbritannien, da sehe es für die *Labour Party* sehr gut aus. Und Matthias Dornhuber forderte einen Austausch zwischen sozialdemokratischen Parteien in Europa, wie er es eigentlich nur in der Friedrich-Ebert-Stiftung und hier bei der Seliger-Gemeinde erlebt habe. *Text: Ulrich Miksch, Foto: Rainer Pasta*

Willy-Brandt-Medaille für Peter Heidler

Unser Peter Heidler, langjähriger Landesvorsitzender der SG in Bayern und unermüdlicher musikalischer Ankerpunkt vieler Veranstaltungen und Treffen der Seliger-Gemeinde, bekam für ihn überraschend die Willy-Brandt-Medaille der SPD überreicht. Die Laudatio hielt sein Nachfolger im Amt des Vorsitzenden der Regionalgruppe Fichtelgebirge-Steinwald Klaus Adelt, der zu diesem Zeitpunkt noch Mitglied des Landtages war, aus dem er zum Ende der Legislatur ausschied.

Ulrich Miksch

Termine 2024

bis 10.01.2024	„Böhmen liegt nicht Meer" – Präsentation im Bürgerbüro Rinderspacher
05.-07.04.2024	Frühjahrsseminar, Bad Alexandersbad
17.-19.05.2024	74. Sudetendeutsche Tag, Augsburg
23.-24.06.2024	Versöhnungsmarsch, Brünn/Brno
Juli 2024	Vertriebenenempfang der SPD-Landtagsfraktion mit Verleihung des Wenzel-Jaksch-Preises
August 2024	Studienfahrt der Seliger-Gemeinde
27.-29.09.2024	Herbstseminar, Bad Alexandersbad
11.-13.10.2024	Marienbader Gespräche

Jahresbeitrag 2024

Seit der Mindest-Beitragsänderung 2022 beträgt der Jahresbeitrag für die Mitglieder der Seliger-Gemeinde

15 EURO.

Anfang des Jahres wird der Beitrag fällig. Für alle, die einem SEPA-Lastschriftverfahren zugestimmt haben, läuft alles automatisch. Abbuchungsaufträge sollten schon dieses Jahr auf 15 Euro umgestellt worden sein und Direktüberweisungen sind bitte zum Jahresbeginn durchzuführen. Schatzmeister und Gruppenkassiere würden sich über die zügige Abwicklung freuen

Aktuell:

Gemeinsam gegen Rechts

Resolution der Bundesversammlung der Seliger-Gemeinde in Bad Alexandersbad vom 14. Oktober 2023:

„Die Kräfte der Freiheit unterstützen“

Gemeinsam gegen Rechts – mit der Seliger-Gemeinde

„Es ist jetzt nicht die Zeit sprachlos zu sein. Es ist jetzt die Zeit aufzustehen. Haltung einzunehmen. Dagegen zu halten. Wir zeigen, dass wir die Mehrheit sind….“

Diesem Aufruf der SPD schließen wir uns uneingeschränkt an.

Die Seliger-Gemeinde als Nachfolgeorganisation der sudetendeutschen Sozialdemokraten in der ersten Tschechoslowakischen Republik und der im Exil tätigen Treuegemeinschaft der sudetendeutschen Sozialdemokraten hatte und hat in ihren Reihen Menschen, die sich in den 1930er Jahren bereits dem aufkommenden Faschismus und der Abschaffung der Demokratie entgegenstellten und dafür einen hohen persönlichen Preis in Konzentrationslagern oder im Exil zahlen mussten.

Auch nach dem Ende der Diktatur in Deutschland traten ihre Mitglieder für die Wiederherstellung demokratischer Verhältnisse ein. Diesem eingedenk fordern wir ein rechtzeitiges und vehementes Entgegentreten gegenüber rechtsradikalen Tendenzen, dem Erstarken nationalistischer, gar faschistischer Gruppierungen und Parteien sowie rechtspopulistischer und antisemitischer Parolen.

In Deutschland wie auch im Herkunftsland vieler sudetendeutscher Sozialdemokraten in Tschechien aber auch in anderen europäischen Ländern gelten mittlerweile Gewalt, Gewaltanwendung und Gewaltverherrlichung unter den Rechtsextremen als legitimes Mittel der politischen Auseinandersetzung.

Besorgniserregend ist dabei ebenfalls die zunehmende Bereitschaft konservativer Parteien zu einer Zusammenarbeit mit rechten Parteien.

Welche Konsequenzen ein solches Handeln zur Folge hätte, muss uns Deutschen und allen Europäern bewusst sein. Nie wieder dürfen wir zulassen, dass rechtsradikale Kräfte verharmlost, zur Politik tauglich gemacht werden oder gar an die Macht kommen. Auch die „Rechten“ mit „rechten Parolen“ zu schwächen muss fehlschlagen – vielmehr wird durch das Wiederholen rechter Parolen der Weg hin zum rechten Gedankengut geebnet.

Der Rechtsruck in unserem Land, erkennbar auch durch die am vergangenen Wochenende stattgefundenen Wahlen in Bayern und Hessen, ist eine ersthafte Gefahr für unsere Demokratie und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Wahlen erlauben kein Weiter-So und kein Schönreden! Die AfD hat keine Antworten auf die Herausforderungen, die vor uns liegen. Sie nutzt die demokratischen Strukturen, um unsere Demokratie zu unter-laufen.

Die Seliger-Gemeinde fordert alle Demokratinnen und Demokraten auf, klare Kante gegen Rechts zu zeigen!

Alle, die sich für Demokratie, Freiheit und gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus engagieren, müssen unterstützt und gestärkt werden. Sie brauchen Anerkennung und sie brauchen Verbündete.

„Demokratie braucht Demokraten“ hat schon vor mehr als hundert Jahren Friedrich Ebert erklärt – und ist damit aktueller denn je.

Solidarität mit Israel

Resolution der Bundesversammlung der Seliger-Gemeinde in Bad Alexandersbad vom 14. Oktober 2023:

Die Seliger-Gemeinde schließt sich der gemeinsamen Erklärung der demokratischen Parteien des Deutschen Bundestages vom 8. Oktober 2023 an:

„Die Sicherheit des Staates Israel ist uns Verpflichtung und deutsche Staatsräson. Wir sind unseren Partnern und Freunden in Israel nicht nur historisch, sondern auch in einer demokratischen Wertegemeinschaft verbunden. Die massiven und brutalen Angriffe der Hamas sind abscheuliche Verbrechen an unschuldigen Frauen, Männern und Kindern in Israel. Wir trauern mit den Opfern und ihren Familien. Unser Mitgefühl gilt in diesen schweren Stunden dem ganzen israelischen Volk und dem Staat Israel. Dieser Terror ist durch nichts zu rechtfertigen und muss sofort gestoppt werden. Israel hat ein völkerrechtlich verbrieftes Recht auf Selbstverteidigung. Wir, die wir im demokratischen Wettbewerb miteinander stehen, sind heute geeint in unserer Solidarität mit dem israelischen Volk und dem Staat Israel.“

Wir tun dies als Organisation der sudetendeutschen Sozialdemokratie in Erinnerung an die Verbrechen, die an der jüdischen Bevölkerung in den böhmischen Ländern in der Zeit des Nationalsozialismus begangen wurden. Wir erinnern an das Pogrom vom 9. November 1938, das sich in diesem Jahr zum 85. Mal jährt.

Wir tun dies in Erinnerung an die vielen sudetendeutschen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten jüdischer Herkunft, die auf ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten in Palästina und im späteren Israel eine neue Heimat fanden und hier die Tradition der sudetendeutschen Sozialdemokratie aufrechterhielten.

Wir warnen vor dem wachsenden Antisemitismus in Deutschland und Europa. Unsere Demokratie muss stark sein und den Anfängen wehren.

Wir wollen dafür arbeiten, dass Ausgrenzung, Antisemitismus, Intoleranz, Hass und Gewalt keine Chance haben.

Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis: Ehrung für die Ukrainische Freie Universität und Dr. Helmut Eikam

Am 1. Juli veranstaltete die SPD-Landtagsfraktion ihren mittlerweile 15. Vertriebenenempfang im Bayrischen Landtag.

Der Nachmittag im Maximilianeum hatte viele Höhepunkte und war musikalisch umrahmt von einem Streichquartett ukrainischer Studenten, das Musik von Mozart, von britischen Komponisten mit ukrainischem Bezug und auch von Mykola Lysenko „Gebet für die Ukraine“, der geistigen Hymne der Ukraine, spielte.

<- Preisträger: Ukrainische Freie Universität (UFU) in München

Î Preisträger: Dr. Helmut Eikam

Über der Veranstaltung schwebte der schreckliche Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der die Erinnerung an die Vertreibung in nicht für möglich gehaltenen Parallele zur Situation in Europa in diesen Tagen führte, wie Volkmar Halbleib am Anfang bemerkte. Dennoch war die Auszeichnung der UFU mit dem Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis ein Novum, erstmals bekam ihn eine Institution zugesprochen und nicht eine Persönlichkeit. Die Jury-Vorsitzende Christa Naaß würdigte die Arbeit der über 100-jährigen UFU für freiheitliche und demokratische Werte und ihre vielfältigen Hilfestellungen für ukrainische Studenten und andere Hilfesuchende seit dem Ausbruch des Krieges. Die Laudatio hielt der Vizepräsident des Bayrischen Landtages und europapolitische Sprecher der SPD-Fraktion Markus Rinderspacher. Er beschrieb den Werdegang dieser Institution, von der Gründung 1921 in Wien, dem schnellen Umzug nach Prag und der seit 1945 in München zunächst unter der Obhut der Amerikaner, später mit bayrischer Unterstützung, ständigen Arbeit für Wissenschaftsfreiheit, der Präsenz des Ukrainischen und der Vermittlung freiheitlicher und demokratischer Werte. Aber er äußerte auch allgemeine Einschätzungen zum bayrisch-ukrainischen Verhältnisses, darunter die über 30 Jahre schon währende Städtepartnerschaft zwischen München und Kiew, die gerade heute aktive Hilfe vieler Münchner Bürger befördert hat, wie er auch aus seinem Abgeordnetenbüro berichten konnte, wo Hilfslieferungen organisiert wurden und werden. Den Wunsch nach Förderung für die UFU, die nicht einmalig, sondern ausdauernd von Bayern ausgesprochen werde, griff auch die dankende Rektorin Marija Pryschljak auf. Sie schilderte die schwierige Situation mit der faktisch verdoppelten Studierendenzahl und setzte doch eine ermutigende Begegnung mit einer ehemaligen Studentin an den Schluss ihrer Dankesworte. Diese hatte sich kürzlich bedankt für die wichtigen Dinge, die sie fachlich gelernt hatte, doch das Allerwichtigste sei für sie gewesen, dass sie wieder gelernt habe zu träumen.

Den zweiten Preisträger Helmut Eikam, der 17 Jahre In einer Doppelspitze der Seliger-Gemeinde vorstand, neben Albrecht Schläger und später dann Helena Päßler, würdigte Christa Naaß, die Jury-Vorsitzende mit einem Zitat von Eikam selbst: „Brücken haben nur dann einen Sinn, wenn Menschen darüber gehen.“ Diese Art seines Wirkens als Brückenbauer nach West wie Ost, nach Frankreich, Großbritannien oder in seine alte böhmische Heimat nach Eger, wo er geboren wurde, und dem Egerland, wo noch Familienangehörige leben und er maßgeblich die Wallfahrt zur Wallfahrtskirche Maria Kulm wiederbelebt hat, schilderte auch der Laudator Monsignore Dieter Olbrich, Stiftungsdirektor des Studienseminars Albertinum München. Er beschrieb wie Schrobenhausen, wohin viele Egerländer vertrieben wurden und bald die Hälfte der Bevölkerung dort ausmachten, zu seinem Lebensmittelpunkt wurde. Helmut Eikam bedankte sich mit zwei persönlichen Bemerkungen. Einmal verwies er auf die besondere Bedeutung der Wallfahrtskirche Maria Kulm für ihn, in der seine Mutter getauft, gefirmt wurde und geheiratet hatte. Und er schilderte, dass die Sozialdemokratie auch eine Rolle bei seinen Vorfahren gespielt hatte. Sein Großvater war bei den Frei Sozialen, einer Abspaltung der Sozialdemokraten, weil ein Freund von ihm Simon Stark, Abgeordneter in Wien und später auch in der tschechoslowakischen Nationalversammlung für diese Frei Sozialen war.

Die Verankerung in der Sozialdemokratie, in der Eikam 55 Jahre aktiv ist, und sein jahrzehntelanges Wirken in der Seliger-Gemeinde, die nach dem Tode Volkmar Gaberts erst durch die Doppelspitze Helmut Eikam und Albrecht Schläger wieder eine dauerhafte Perspektive bekam, bewog wohl die 102-jährige Ehrenvorsitzende der Seliger-Gemeinde nach Jahren der Abstinenz aus gesundheitlichen Gründen, trotz ihres hohen Alters den Weg zum Vertriebenenempfang zu finden. Mit starker Stimme dankte sie den Organisatoren des Empfangs, der eben keine Wahlkampfveranstaltung sei, sondern ein Dank der SPD für die Vertriebenen darstelle und dankte allen darunter den beiden ehemaligen Vorsitzenden für die Weiterführung der Seliger-Gemeinde im Sinne Volkmar Gaberts. Gedankt wurde auch Renate Slawik, die am Vortag ihre Arbeit als Geschäftsführerin der SG beendet hatte und mit vielen guten Wünschen im Plenum aber auch davor und danach auch von Olga Sippl verabschiedet wurde.

Text: Ulrich Miksch, Fotos: Christine Roth

Studienfahrt 2023: Prag und Teplitz-Schönau – auf den Spuren Volkmar Gaberts

Mit dem Jahresmotto der Seliger-Gemeinde „Die Kräfte der Freiheit unterstützen“ im Gepäck, einem Zitat des langjährigen Vorsitzenden der SG Volkmar Gabert, an dessen 20. Todestag und 100. Geburtstag in diesem Jahr gedacht wurde, machten sich vor allem Neumitglieder im August auf eine Entdeckungsreise zur Geschichte der DSAP und Volkmar Gabert nach Prag und Teplitz-Schönau.

In Prag war ein Besuch beim LandesEcho, dem Monatsmagazin der deutschen Minderheit in Tschechien vorgesehen, bei dem der neue Chefredakteur Maximilian Schmidt sich und seine Zeitschrift vorstellte. Ein Filmdokument aus dem Prager Nationalen Filmarchiv über die 1934 in Prag stattgefundene Arbeiter-Olympiade wurde anschließend im Vortragsraum gezeigt. Darin die Ansprache des deutschen Ministers und Vorsitzenden der DSAP Ludwig Czech und ausgedehnte turnerische Inszenierungen von Frauen und Männern im Stadion Strahov, wohin dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln direkt aufgebrochen wurde. Das heute nur noch in Teilen genutzte Stadion war 1926, als es erbaut wurde, mit rund 250. 000 Zuschauern Fassungsvermögen eines der größten der Welt und eben 1934 auch Austragungsort der Arbeiter-Olympiade. Durch vielfache Umbauten war das im Film von 1934 dokumentierte Gesicht kaum noch wiederzuerkennen.

Die Reisegruppe am Elternhaus von Volkmar Gabert in Dreihunken

Der Teplitzer Volkmar Gabert schrieb als aktiver Politiker vor allem in Bayern Parteigeschichte, wäre 1966 ja beinahe Ministerpräsident geworden, wenn nicht die FDP die 5-Prozent-Hürde gerissen hätte. In den deutsch-tschechischen Beziehungen, die nach der Samtenen Revolution erst wieder demokratische Akteure der Sudetendeutschen wie die Seliger-Gemeinde zu Wort kommen ließ, hat Volkmar Gabert als SG-Vorsitzender seit 1986 wesentlichen Anteil an ersten Normalisierungsschritten gehabt. Mit seinem Eintreten für eine Würdigung für Ludwig Czech, die 1993 in Theresienstadt mit Präsident Václav Havel möglich wurde, seine Arbeit im Sudetendeutschen Rat, seine Begleitung der Deutsch-Tschechischen Erklärung von 1997, seine Tätigkeit als Verwaltungsrat im Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds ab 1998 sind wichtige Zäsuren einer sudetendeutsch-tschechischen Annäherung, die Gabert für die Sozialdemokratie erreicht hat.

Der tschechische Präsident Václav Havel schrieb zu Volkmar Gaberts 75. Geburtstag: „Ich habe große Wertschätzung für alles, was Sie in Ihrem Leben für die Verteidigung der Demokratie in der Tschechoslowakei vor dem Zweiten Weltkrieg, im Kampf gegen den Nazismus im Laufe des Krieges und für die Festigung der Demokratie im Nachkriegsdeutschland sowie für die deutsch-tschechische Verständigung getan haben.“

Die SG-Mitglieder, die bei dieser Fahrt erstmals Erinnerungsorte der DSAP-Geschichte aufsuchten, könnten in Gaberts Sinn weiterwirken, über zwanzig Jahre nach seinem Tod.

Ein kurzer Mittagsbesuch im Volkshaus, dem Hauptsitz der tschechischen Sozialdemokratie, machte mit dem heute weitgehend vermieteten Gebäude bekannt, in dem aber noch immer wichtige Institutionen, unter anderem auch die Demokratische Masaryk-Akademie untergebracht sind.

Bei einem Schattenspaziergang auf den Wolschaner Friedhöfen begegneten der Gruppe wichtige Personen der tschechischen Geschichte und ihre Gräber: So die allerdings nicht sehr alt gewordenen Gründer des Sokols Miroslav Tyrš und Jindřich Fügner, dem tschechischen Turnerbundes, dem umgebetteten kommunistischen Politiker Klement Gottwald und seiner Frau Marta, die für die stalinistische Tschechoslowakei stehen, aber auch dem aus Protest über die Niederschlagung des Prager Frühlings und gegen das Diktat der Sowjetunion sich selbst verbrennende Student Jan Palach. Sein Grab, das ein Symbol des Widerstandes zu kommunistischen Zeiten war und deshalb zwei Umbettungen erfahren hat, war auffällig reich mit Blumen geschmückt. Jan Palach wäre am 11. August 75 Jahre alt geworden.

Am nächsten Tag führte die Gruppe der SG der Weg zu den Spuren des Lebens Volkmar Gaberts. Auf dem Hauptbahnhof, damals 1939 der Wilson-Bahnhof, findet sich das Denkmal für den Retter von 660 jüdischen Kindern den Briten Nicholas Winton. Hier trat auch Volkmar Gabert am 14. März 1939 seinen Gang ins englische Exil an, mit dem letzten Zug mit sozialdemokratischen Flüchtlingen der noch die Tschechoslowakei in Richtung polnisches Gdingen verlassen konnte. Sein Vater war zeitig nach dem Ersten Weltkrieg auch Bürgermeister in Dreihunken, wo Volkmar Gabert geboren wurde.

Diesem Vater, der schon in Großbritannien weilte, folgte die Familie Gabert mit diesem letzten Zug.

Die SG fuhr vom Hauptbahn-Hof in dessen Geburtsort Dreihunken. Dazu bestieg sie einen komfortablen Schnellzug der direkt nach Teplitz- Schönau führte. Dort warteten Taxis, die die Gruppe zum Elternhaus Gaberts in Dreihunken brachte, das heute zu Eichwald gehört. Dort warteten schon der Heimatkreisbetreuer von Teplitz- Schönau Erhard Spacek und der Dreihunkener Martin Rak, der am Teplitzer Gymnasium Deutschlehrer ist und aus einer deutsch-tschechischen Familie vor Ort entstammt. Rak begrüßte die Gruppe in der Deutschen Mundart der Gegend und hatte einige Dokumente zu Volkmar Gabert und vor allem dessen Vater dabei Erika Kalkofen-Frahne, aus der Gruppe, hatte die Heiratsmatrik der Eltern Volkmar Gaberts dabei. Eine Nelke wurde an der Gedenktafel für Volkmar Gabert befestigt.

Mit den Taxis fuhr die Gruppe weiter zum Grab von Josef Seliger in Wisterschan. Auf dem Schönauer Friedhof, heute nur noch Friedhof Wisterschan, stach wieder das Grab-Denkmal, die in Sandstein von Johannes Watzal gearbeitete bildnerisch übersetzte Zeile des Arbeiterliedes „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ aus dem Jahre 1924, ins Auge. Noch vom Gedenken aus dem Jahre 2019 zu den sozialdemokratischen Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag der Gründung der DSAP fanden sich Schleifen mit den tschechischen und deutschen Farben als Schmuck. Die SG legte eine Nelke zum Gedenken an den ersten Vorsitzenden der DSAP und Namensgeber ihrer Gesinnungsgemeinschaft nieder. Anschließend fuhr die Gruppe zu den „Städtischen Sälen“ in Turn, nahe des ehemaligen Hotels „Imperator“ – hier wurde 1919 die DSAP gegründet. Die mittlerweile abgerissene Ruine hinterließ eine öde wildbewachsene Fläche, auf der die SG einen Apfelbaum pflanzte.

Text: Ulrich Miksch, Foto: Martin Rak

Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer“:

Ein Dreiklang Tschechien – Deutschland – Österreich

Die Seliger-Gemeinde freute sich über einen sehr guten Besuch von über 50 Personen der Ausstellung allein beim Versöhnungsmarsch-Wochenende in Brünn. Christa Naaß eröffnete die Ausstellung im Augustiner-Kloster

In den letzten Jahren konnte die Seliger-Gemeinde immer wieder Programmpunkte zum ***meeting brno*** beisteuern. War es 2022 der „sozialdemokratische Spaziergang durch Brünn“ so war es dieses Jahr die Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer – Lebenswege sudetendeutscher Sozialdemokraten“. Trotz eines dicht gedrängten Terminkalenders fand Bundesvorsitzende Christa Naaß Zeit, die Ausstellung im Beisein von SL-Heimatpflegerin Christina Meinusch, Libor Rouček und Zeitzeugin Edita Reimondová sowie einer Reihe von weiteren Gästen in den Räumen des Augustiner-Kloster zu eröffnen.

Mit Dr. Ludwig Czech war ein berühmter Brünner unter den dargestellten Personen der Ausstellung, der als 2. Vorsitzender die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiter Partei (DSAP) lange Jahre führte und wegen seiner Herkunft und politischen Haltung ins KZ Theresienstadt kam, wo er 1942 starb. Ein weiterer Brünner ist Leo Zahel, der als Kind den Todesmarsch selbst miterleben musste und einer derjenigen war, der den Weg zurück als Geste der Versöhnung tief bewegt mitgegangen ist. Leo Zahel ist mittlerweile 92 Jahre alt, lebt in Wien und kann leider an den Veranstaltungen nicht mehr teilnehmen.

Bei der Ausstellungseröffnung in Arolsen: v.l. SPD-Ortsvorsitzende Anna-Hedwig Konn-Vetterlein, SPD-Stadtverbandsvorsitzender Stefan Fütterer, SPD-Stadtrat und stellvertretender Vorsitzender des Historicum 20 Udo Jost, Markus Harzer, Kreisobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Kassel, Reinhard Weinert und Rainer Pasta

Im „Historicum 20 -Forum Zeitgeschichte“ in **Bad Arolsen** wurde die Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer - Engagiere auch Du Dich für Freiheit und Demokratie“ im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet. Eingangs stellte SPD-Stadtrat und stellvertretender Vorsitzender des *Historicum 20,* Udo Jost, die Örtlichkeit kurz vor. Das Museum „Historicum 20“ wurde im Januar 2012 als Dokumentationszentrum für die jüngere Geschichte der Residenz- und Garnisonsstadt Arolsen (1867 bis 1994) eröffnet. Die Geschichte und Aufgabe des Internationalen Suchdienstes in der Kleinstadt Arolsen sei hier ebenso Thema wie das NS-Regime. „Das „Historicum 20“ ist heute ein lebendiger Ort für Erinnerungs- und aktive Vermittlungsarbeit, an dem auch Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen stattfinden“, schloss Udo Jost seine Ausführungen. Es sei eine der größten Aufgaben in der historischen Arbeit der Seliger-Gemeinde, möglichst viele sudetendeutsche Sozialdemokraten biografisch zu erfassen, so Rainer Pasta bei der Vorstellung der Ausstellung. Umso wichtiger sei es, dass Archive große Datenbanken haben, in denen sich Informationen finden lassen. Noch wichtiger sei es aber, diese Datenbanken untereinander zu vernetzen, so Pasta.

Bei der Ausstellungseröffnung in Linz: (v.l.) Dieter Seliger, Urenkel von Josef Seliger; Initiator und Seliger-Gemeinde-Mitglied Andreas Prandstötter, Vorsitzender der Seliger-Gemeinde Österreich, Volkmar Harwanegg, NRin Eva-Maria Holzleitner, Landesbildungsvorsitzender Bernd Dobesberger, SPÖ OÖ-Landesgeschäftsführer *Florian Koppler, Rainer Pasta und Nicole Trudenberger, Bereichsleiterin Kompetenzwerkstatt*

Im Rahmen einer engen internationalen Zusammenarbeit zwischen Tschechien, Deutschland und Österreich präsentierte die Seliger-Gemeinde Österreich in Kooperation mit der Sozialdemokratie in Oberösterreich die beeindruckende Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer“ erstmals in **Linz/ Österreich**. Die Ausstellung wurde von SP-Bundesfrauenvorsitzender Eva-Maria Holzleitner eröffnet. Holzleitner betonte die Wichtigkeit dieser zweisprachigen Präsentation: „Diese Ausstellung erzählt nicht nur Geschichten, sondern schafft auch Verbindungen zwischen den Menschen. Sie zeigt bewegende Lebenserfahrungen und vermittelt einen Einblick in den Widerstand gegen Unrecht, Verbrechen, Hass und Diktatur.“

SPÖ OÖ-Landesgeschäftsführer Florian Koppler begrüßte die eindrucksvolle Präsentation: „Ich freue mich sehr, dass diese bedeutende Ausstellung nun bei uns zu sehen ist. Sie trägt maßgeblich zur Bewusstseinsbildung bei und sensibilisiert für die historischen Ereignisse und den Kampf dieser tapferen Menschen.“ Bernd Dobesberger, Landesbildungsvorsitzender, unterstrich die Wichtigkeit solcher Ausstellungen in der heutigen Zeit: „Es ist von großer Bedeutung, dass wir uns in einem offenen und freien Europa bewusst machen, welche Opfer Menschen im Kampf gegen Faschismus und Diktatur erbracht haben. Die Ausstellung dient als Erinnerung an die Kraft des menschlichen Geistes und die Fähigkeit zur Überwindung von Herausforderungen.“

Texte Rainer Pasta, Bilder: R. Pasta, SPD Arolsen, SPÖ OÖ

Zu Gast beim Bundespräsidenten

Welche Wege es gibt, um die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, und welche Bedeutung dabei dem zivilgesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Engagement zu kommt.

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds feiert in diesem Jahr sein 25. Jubiläum in Berlin. Vom 7. bis 9. September 2023 wurden die Feierlichkeiten mit einem Festakt im Berliner Allianz Forum eröffnet. „Special Guests“ beim Festakt am Donnerstag waren neben Andreas Künne (Deutscher Botschafter in Prag), Tomáš Kafka (Tschechischer Botschafter in Berlin), Tomáš Jelínek (Co-Geschäftsführer des Zukunftsfonds), Petra Ernstberger (Co-Geschäftsführerin des Zukunftsfonds), Jindřich Fryč (Verwaltungsrat des Zukunftsfonds), Christian Schmidt (Deutsch-Tschechisches Gesprächsforum) auch die Seliger-Gemeinde-Mitglieder Rita Hagl-Kehl (Verwaltungsrat des Zukunftsfonds) und Libor Rouček (Deutsch-Tschechisches Gesprächsforum).

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte am 8. und 9. September 2023 das ehrenamtliche Engagement in Deutschland mit einem Bürgerfest im Park von Schloss Bellevue in Berlin. An zwei Tagen lud das Staatsoberhaupt dazu ein, das breite gesellschaftliche Engagement in all seinen Facetten kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen. Freitag und Samstag war der Zukunftsfonds Ehrengast beim Bürgerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue und hat im Präsidentengarten ein buntes Programm mit prominenten Persönlichkeiten und Künstlern aus Deutschland und Tschechien zusammengestellt. Diese veranstalteten Musik- und Theateraufführungen, Debatten, Autorenlesungen und interaktive Workshops. Auch die Seliger-Gemeinde war der Einladung nach Berlin gefolgt und mit einem interessanten Infostand vertreten.

Während am Freitag engagierte Bürger mit einer persönlichen Einladung geehrt wurden, fand am Samstag der „Tag des offenen Schlosses“ statt. Der Zukunftsfonds organisierte dazu einen Kulturzug, der am Samstagmorgen vom Prager Hauptbahnhof über Dresden nach Berlin fuhr. Schon während der Fahrt waren in den drei Waggons verschiedene Kulturprogramme zu erleben.

Zusammen mit der Seliger-Gemeinde präsentierten sich im sogenannten „NGO-Markt“ über 25 bekannte und weniger bekannte deutsch-tschechische Initiativen, die zeigten, wie vielfältig, kreativ und inspirierend die deutsch-tschechische Nachbarschaft heute bereits ist – und wie viel Spaß sie machen kann. Direkt im Pavillon mit der Seliger-Gemeinde stellte die Ackermann-Gemeinde den Gästen ihre Ziele und Aktivitäten durch kreative Spiele vor. Ebenso war vor dem Zelt ANTIKOMPLEX mit ausgewählten Publikationen vertreten und das Collegium Bohemicum, Hauptinitiator der Aussiger Dauerausstellungen über die deutsche Minderheit in Böhmen mit dem Titel „Unsere Deutschen“, präsentierte sich mit ausgewählten Publikationen und einem Film zur Ausstellung.

Im WIR verbunden – engagiert für unsere Demokratie

Interessierte Gäste wurden am Stand der Seliger-Gemeinde in eine Mitmachaktion einbezogen. Als Unterstützerinnen und Unterstützer der Freiheit konnten sie ein Gewicht für Demokratie und gegen Rassismus, Populismus und Nationalismus in eine Waagschale werfen. Die Stand-Besetzung: (v.li.) Barbara Kasberger, Regional-Gruppensprecher Uli Miksch und Geschäftsführer Rainer Pasta

Die diesjährigen Partnerländer des Bürgerfestes waren Thüringen und Tschechien. Traditionell beteiligen sich die Partnerländer mit kulturellen und landestypischen kulinarischen Beiträgen am Bürgerfest. Tschechien offerierte mit der Staatsbrauerei Budějovický *Budvar* n.p. köstliches *Budvar* und die tschechische Koch-Nationalmannschaft präsentierte erstklassige Speisen. Natürlich durfte auch Škoda nicht fehlen – mit einem Radparcours!

Zugleich bot das Bürgerfest Gelegenheit, den Berliner Amtssitz des Bundespräsidenten mit dem Park und den Amts- und Repräsentationsräumen aus nächster Nähe kennenzulernen. Rund 18.000 Bürgerinnen und Bürger waren insgesamt zu Gast.

Text und Bilder: Rainer Pasta

Vereinsnachrichten

Der neue Bundesvorstand (gem. der Wahl vom 14.10.2023)

Ehrenvorsitzende: **Sippl**, Olga, München

ehem. Bundesvorsitzende: **Becher**, Dr. Peter, Holzkirchen
Eikam, Dr. Helmut, Schrobenhausen
Schläger, Albrecht, MdL a.D.,Hohenberg

Präsidium:
Bundesvorsitzende: **Naaß**, Christa, MdL a.D., Haundorf
Päßler, Helena, Wiesbaden
Präsidiumsmitglieder: **Hagl-Kehl**, Rita, MdB, Deggendorf
Miksch, Ulrich, Berlin
Oellermann, Dr. Thomas, Prag

weiterer Vorstand:
Schatzmeister: **Pasta**, Rainer, Geiselhöring
Stellvertreterin: **Hagendorn**, Karin, Hohenthann
Schriftführer: **Wiltschka**, Max, Schwindegg
Schriftführer: **Reppe**, Christian, Memmingen

Beisitzer: GG BaWü: **Patrovsky**, Wolfgang, Stuttgart
Wagner, Gunther, Freiburg
LV Bayern: **Adelt**, Klaus, MdL a.D., Hof
Barenbrügge, München
Bock, Gerti, München
Heidler, Renate, Hof
Hofmann, Rosi, Kirchehrenbach
Wirth, Jason, Hof
GG Hessen: **Harzer**, Markus, Steinau
Klippel, Bernd, Linsengericht
GG Nord: **Krüger**, Karsten, Berlin
N.N.
LV SG Österreich: **Hagenhofer**, Marianne, NRin a.D.,Minnig
Lösch, Thomas, Wien
GG Schweden: N.N.
GG Tschechien: N.N.

Revisoren: **Schmid**, Herbert, Weiden
Kögler, Peter, Ansbach

kooptiert im Bundesvorstand:
Ernst und Gisela Paul-Stiftung: **Tomani**, Hans, Brunnen
Vertriebenenpol. Sprecher der BayernSPD: **Halbleib**, Volkmar, MdL, Ochsenfurt
Verbindungsmann zur SPD: **Nürnberger**, Jörg, MdB, Tröstau

Landesvorstände/Gebietsgruppensprecher
GG BaWü: **Höpfner**, Andreas, Wolfschlugen
LV Bayern: **Wesselowsky**, Peter, Ochsenfurt
GG Hessen: **Träger**, Dr. Siegfried, Frankfurt
GG Nord: **Miksch**, Ulrich, Berlin
LV SG Österreich: **Harwanegg**, Volkmar, LAbg. GR a.D.,Wien
GG Tschechien: **Rouček**, Libor, MdEP a.D., Prag
GG Schweden: **Hofbauer**, Peter, Hjärup

Es ist noch Zeit für die Jahresspende 2023

Die Seliger-Gemeinde bietet ihren Mitgliedern und Freunden vielfältige Aktionen und Angebote (Seminare, Studienfahrt, Beitrag zum Sudetendeutschen Tag, Wenzel-Jaksch-Preisverleihung, Ausstellungen, Publikationen, DIE BRÜCKE, Newsletter, seliger-online, workshops, …). Dies ist vor allem möglich, weil wir durch Beiträge und Spenden unterstützt werden.

Es gibt bereits viele Spender*innen, aber das reicht noch nicht ganz. Es entstehen zu den üblichen Verwaltungskosten (Personal, Büro, Telefon, Porto,…) immer wieder Kosten (Eigenanteil bei Förderungen,…) die alleine aus dem Mitgliederbeitrag und den Zuschüssen getragen werden müssen.

Wir bitten deshalb unsere Mitglieder und Freunde unsere Arbeit mit einer großzügigen Jahresspende 2023 zu unterstützen. Schon jetzt herzlichen Dank dafür.

Spendenkonto: DE60 7015 0000 1002 0689 38, Stadtsparkasse München (BIC: SSKMDEMM)

Wir bedanken uns sehr herzlich für die bisher eingegangenen Jahresspenden von:

Dr. Peter Becher, Detlef Brandes, Erika und Wolfgang Kalkofen-Frahne, Rosi Hofmann, Ingrid und Kurt Hübl, Helga Kulmann, Uli Miksch, Thomas Oellermann, Rainer Pink, Elisabeth Raim, Dr. Bert Rauscher, Rainer Rehwald, Dr. Libor Rouček, Dr. Herwig Schenk, Ursula Schiller, Walter Horst Schwäger, Olga Sippl, Ursula Weißgerber und Ernst Wohlschläger … .

MITGLIEDER-WERBEAKTION

Die Seliger-Gemeinde e.V. hält das Andenken an die Sudetendeutschen Sozialdemokraten aufrecht, pflegt den freundschaftlichen Dialog mit den tschechischen Nachbarn und bietet seinen Mitgliedern ein reichhaltiges Jahresprogramm.

Ein Verein ist aber immer nur so stark wie seine Mitglieder zahlreich! Damit die Erinnerung an die tapferen Kämpferinnen und Kämpfer gegen den Nationalsozialismus im Sudetenland nicht spurlos aus der Geschichte verschwindet brauchen wir Ihre Unterstützung:

Selbst noch nicht Mitglied? – Wenn nicht jetzt, wann dann?

Schon Mitglied! – Dann werben Sie neue Mitglieder!

Mit nur 15 Euro im Jahr fördern Sie unseren Verein – und nutzen unsere Angebote, wenn Sie etwas für sich finden!

Mitgliedsanträge finden Sie auf unserer Homepage www.seliger-gemeinde.de

Eine Medaille für Olga

Alles Gute zum 103. Geburtstag wünschten Olga Sippl (2.v.li.) der Vorsitzende der BayernSPD Florian v. Brunn, MdL (li.), die Seliger-Gemeinde-Bundesvorsitzende Christa Naaß (2.v.re.) und Landtagsvize-Präsident Markus Rindersbacher. MdL (re.). Foto: BayernSPD

Auch Hochbetagte können freudige Überraschungen erleben. Am Dienstag, den 19. September erreichte die Ehrenvorsitzende der Seliger-Gemeinde ihren 103. Geburtstag. Im Augustinum in München, wo sie seit einigen Jahren lebt, besuchte sie eine Abordnung der BayernSPD und der Seliger-Gemeinde, um ihr am Vormittag zu ihrem Ehrentag zu gratulieren, aber auch um ihr einen Orden zu verleihen. Aus den Händen des Landesvorsitzenden der BayernSPD Florian von Brunn bekam Olga Sippl die Gedenkmedaille Willy Brandt überreicht. Von Brunn verlas die Widmung in der Urkunde „Du verkörperst in besonderer Weise unsere sozialdemokratischen Ideale „Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität“. Deine Verbundenheit mit unseren Werten und Deine Verdienste um die Partei sind beispielhaft. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands spricht Dir, Olga Sippl, Dank und Anerkennung dafür aus…Wir sind stolz, Dich in unserer Mitte zu wissen.“ Unterschrieben war die Urkunde neben den beiden Vorsitzenden der BayernSPD auch von den SPD-Bundesvorsitzenden Saskia Esken und Lars Klingbeil. Die SPD ehrt seit 1996 mit dieser Medaille Mitglieder, die sich vor allem in ehrenamtlichem Engagement um die Sozialdemokratie in besonderer Weise verdient gemacht haben. Christa Naaß, die Vorsitzende der Seliger-Gemeinde erinnerte an einen Satz von Willy Brandt „Die Partei ist nicht um ihrer selbst willen da. Sie ist der Menschen wegen da. Erst das Land, dann die Partei. Erst das Wir, dann das Ich.“ Naaß sagte: „Das „Wir“ lag und liegt Olga Sippl nach wie vor besonders am Herzen. Sie trägt nach wie vor dazu bei, die Seliger-Gemeinde zusammenzuhalten und unsere gemeinsamen Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.“ Und sie rief die vielen Auszeichnungen, die Olga in ihrem langen Leben schon erhalten hatte, auf: 1969 die Ehrenurkunde des Zentralverbandes Sudetendeutscher Organisationen in Kanada, 1970 die Seliger-Plakette, 1985 den Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis von der SG und die Georg-von-Vollmar-Medaille von der BayernSPD, 2002 den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschlands, 2006 die Bayrische Verfassungsmedaille in Silber und schließlich 2016 aus den Händen des tschechischen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Bohuslav Sobotka die Karel-Kramář-Medaille. Und welche Auszeichnung habe sie noch nicht, fragte Christa Naaß? „Die Willy-Brandt-Medaille, und die bekommst Du heute!“ Olga Sippl war sehr erfreut, da sie Willy Brandt noch persönlich kannte und mit ihm befreundet war. Jeden Monat war sie über Jahre durch ihre Arbeit im Brücke-Verlag bei Redaktionskonferenzen in Bonn präsent und kannte daher auch Willy Brandt gut.

Neben dem Vizepräsidenten des Bayrischen Landtages Markus Rinderspacher und Olgas langjährigen Ortsvereinsvorsitzenden Gregor Schneider von der BayernSPD waren auch die beiden vormaligen Vorsitzenden der Seliger-Gemeinde Peter Becher und Helmut Eikam sowie die vormalige Geschäftsführerin der SG Renate Slawik mit dabei. Und mit einer Video-Botschaft meldete sich auch Volkmar Halbleib, der vertriebenenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Maximilianeum, bei Olga zu ihrem biblischen Geburtstag.

Das letzte noch lebende Gründungsmitglied der Seliger-Gemeinde, die sich 1951 als Traditionsbewahrer der sudetendeutschen Sozialdemokraten in Westdeutschland bildete und die damals Wenzel Jaksch zu ihrem ersten Vorsitzenden wählten, weil er auch der letzte Vorsitzende der DSAP in der Tschechoslowakei gewesen war und dessen Wahl Olga 1938 schon miterlebt hat, ließ ihr noch immer fabelhaftes Gedächtnis in den anschließenden Gesprächen aufblitzen. Und sie tröstete Christa Naaß, die sich ein wenig verspätete und drei Stunden aus Mittelfranken unterwegs gewesen war: „Was sind schon drei Stunden, wenn man auf ein 103-jähriges Leben blickt“.

Ulrich Miksch

Das letzte Sudeten-Jahrbuch

Vor mir liegt die 52. Ausgabe des Sudeten-Jahrbuchs der Seliger-Gemeinde 2003 mit der Überschrift „Freundschaft“ und einem Bild von Volkmar Gabert. Ich hatte es als Freundschaftsband zum 80. Geburtstag von unserem langjährigen Bundesvorsitzenden und meinem persönlichen Freund vorbereitet, auch wenn ich nicht mehr als Redakteurin fungierte. Die Absicht, es ihm zu seinem runden Geburtstag als kleinen Dank seines großen Freundeskreises zu überreichen, konnte leider wegen seines vorzeitigen Todes nicht erfüllt werden.

Im Vorwort wurde darauf verwiesen, dass diese jährliche Broschüre als Fortsetzung des in der Heimat erschienenen „Arbeiter-Jahrbuches“ der DSAP für die Seliger-Gemeinde der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten gelten sollte. Die ersten Redakteure waren Roman Wirkner und Emil Werner, gefolgt von Willi Jäger und Olga Sippl und kurzfristig von Martin Bachstein.
Es verband die Gemeinschaft in Erinnerung an die Geschichte der Partei, der Kulturorganisationen, Gewerkschaft und Genossenschaft nach 1938 als Emigranten und Vertriebene in der Welt weit verstreut lebten. Das Jahrbuch erschien von 1952 bis 2003.

In meinem Schlusswort schrieb ich damals unter anderem: „Die Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung ist ein unschätzbares Potential von Erfahrungen und Erkenntnissen, die nicht nur die Historiker der betroffenen Nationen, sondern vor allem jüngere Menschen dieses Lebensraumes interessieren sollte, die freundschaftlichen Beziehungen und ein friedliches Nebeneinander anstreben wollen… Wer ein Urteil fällt über die Richtigkeit eines Weges zur Verständigung mit den Nachbarvölkern, muss erst genau den eigenen Weg überdenken. Es muss das oberste Gebot jeder Politik sein, dass Menschen gleich welcher Zunge, vor allem Menschen sind und so behandelt werden müssen!“

Freundschaft ist ein festes Band – sie erfordert Vertrauen, Ehrlichkeit und Wahrheit!

Olga Sippl

Helena Päßler wird 70

Helena Päßler, Vorsitzende der Seliger-Gemeinde, der Gesinnungsgemeinschaft Sudetendeutscher Sozialdemokraten und Mitglied im Deutsch - Tschechischen Gesprächsforum wurde am 11. Juli 70 Jahre alt.

Geboren wurde sie in Teplitz-Schönau / Teplice / Tschechoslowakei. Mit 12 Jahren verließ sie mit ihrer Familie Tschechien und fand in Hessen ihre zweite Heimat.

Ihr Großvater Mathias Kotz engagierte sich im „Konsumverein Teplitz-Schönau'", wohnte in Prasseditz und gehörte noch zum Umfeld von Josef Seliger, der viele Jahre bis zu seinem Tode Obmann und Aufsichtsrat dieses Konsumvereins war. Von daher war der Bezug zur späteren Seliger-Gemeinde bei Helena schon früh angelegt. Helena Päßler pflegte mit ihrer ihrer Zwillingsschwester Krista sowie der Großmutter Lidwina Kotz jahrelang das Grab von Josef Seliger auf dem Schönauer Friedhof in Wisterschan/Bystřany.

Realschule, später Gymnasium in Wiesbaden. Lehramtsstudium in Mainz in den Fächern Deutsch und Geografie, so stellte sich der weitere Lebensweg von Helena Päßler dar. Nach dem Studium war sie eine Zeit lang Volkshochschuldozentin, ab 1992 an der Heinrich-Kleist-Schule tätig, über viele Jahre dort als Schulleiterin. Dass Helena Päßler einen langen Atem hat, zeigte sie auch in dieser Funktion: Zusammen mit dem Elternbeirat hatte sie sich über 10 Jahre lang dafür eingesetzt, dass ihre Schule eine Integrierte Gesamtschule wurde. Zum Schuljahr 2017/2018 hatte es endlich funktioniert.

Das Ziel der SPD-Politikerin war immer eine „Schule für alle", denn „kein Kind darf verloren gehen". An ihrer Schule baute sie eine Abendhauptschule zur Erwachsenenbildung vor allem für Migrantinnen und Migranten auf. Regelmäßig lud sie Zeitzeugen in ihre Schule ein, „denn", so Helena Päßler, „nicht zu vergessen und für Frieden und Demokratie einzutreten, ist aus meiner Sicht das Wichtigste, was jungen Menschen seitens der Pädagogen vermittelt werden kann".

Seit dem Jahr 2007 ist die Jubilarin, die einen Sohn und eine in den USA lebende Zwillingsschwester hat und sich intensiv um ihre hochbetagte Mutter kümmert, Mitglied der Seliger-Gemeinde, gehörte dem Bundesvorstand an und ab Oktober 2019 ist sie Ko-Vorsitzende der Seliger-Gemeinde; von 2019 bis 2022 zusammen mit Dr. Helmut Eikam, der im Herbst 2022 den Stab an Christa Naaß weitergab. Seitdem wird die Seliger-Gemeinde von einer weiblichen Doppelspitze geführt.

Wir danken Helena Päßler persönlich für das gute und vertrauensvolle Miteinander und vor allem für ihre Bereitschaft, die Seliger-Gemeinde weiterzuentwickeln und auch neue Schritte zu gehen. Tradition und Innovation schließen sich nicht aus. Dafür steht Helena Päßler. Es ist wichtig, dass Helena Päßler die Ideen der Seliger-Gemeinde auch in anderen Gremien, wie zum Beispiel in das Deutsch-Tschechische Gesprächsforum einbringt und auch regelmäßig an Sitzungen und Veranstaltungen des Sudetendeutschen Rates teilnimmt und damit einen wichtigen Beitrag zur Versöhnung, Verständigung und des Miteinanders leistet.

„Das wichtigste Bestreben der Seliger-Gemeinde ist das friedliche Zusammenleben zwischen den Völkern". Diese Forderung setzt sie ganz praktisch persönlich um durch Ukraine-Hilfsaktionen mit ihrem Sohn Mathias, durch ihre Mitgliedschaft im Vorstand von „Zeichen der Hoffnung", einer evangelischen Initiative, die für eine bessere Zukunft von Polen und Deutschen arbeitet, sowie im Vorstand der Landesgruppe Hessen der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Wir danken unserer Vorsitzenden für ihr großartiges Engagement und wünschen ihr und uns, dass sie noch viele Jahre für die Seliger-Gemeinde und für die Verständigung zwischen den Völkern arbeiten kann.

Christa Naaß, Vorsitzende der Seliger-Gemeinde

Neuwahlen bei der Regionalgruppe Niederbayern/Oberpfalz

Unterstützer_innen der Freiheit: Die neue Vorstandschaft der Seliger-Gemeinde-Regionalgruppe Niederbayern/Oberpfalz mit der ersten Vorsitzenden Rita Hagl-Kehl, MdB (Mitte), dem stellvertretenden Vorsitzenden Dennis Schötz (4.v.l.), Schatzmeisterin Karin Hagendorn (li.) Schriftführer Rainer Pasta (2.v.re) und die Vorstandsmitglieder Joachim Mosler (2.vl.), Irene Ilgmeier (3.vli.) und Barbara Kasberger (re.) sowie Mitglied und Bürgermeister von Parkstetten, Martin Panten (3.v.re.)

„Die Kräfte der Freiheit unterstützen" - das Jahresmotto 2023 der Seliger-Gemeinde – war auch der Inhalt der Begrüßung und des Berichts des Vorstandes für die vergangenen zwei Jahre, den Vorsitzende Rita Hagl-Kehl, MdB, vortrug. Besondere Aktionen der Regionalgruppe waren die Spurensuche im Böhmerwald 2021 sowie die Präsentation der Ausstellung „Böhmen liegt nicht am Meer" in Geiselhöring, Regensburg, Rohr (Nb) und Straubing 2023. Bürgermeister Martin Panten, nicht nur Mitglied der Seliger-Gemeinde sondern auch stellvertretender Bundesvorsitzender der Ackermann-Gemeinde, erinnerte in seinem Grußwort an die Bedeutung der sudetendeutschen Sozialdemokraten für die SPD im ländlichen Raum nach dem Krieg und berichtete von den aktuellen Anforderungen in der Kommunalpolitik. Für die kommenden zwei Jahre hat sich die Seliger-Gemeinde Niederbayern/Oberpfalz vorgenommen, die Lebensgeschichten der älteren Mitlieder in einem digitalen Erzählcafé zu erfassen und zu dokumentieren. „Wir dürfen den Wissensschatz unserer Mitglieder nicht verlorengeben", so Vorsitzende Rita Hagl-Kehl, MdB, zum Abschluss der Tagung.

Rainer Pasta

Sozialdemokratische Werte im Herzen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landeskonferenz der Seliger-Gemeinde Bayern mit der Bundesvorsitzenden Christa Naaß (Mitte rechts), dem Landesvorsitzenden Peter Wesselowsky (5.v.l.) und der SPD-Unterbezirksvorsitzenden Kathrin Pollak (Mitte links) sowie Bundesgeschäftsführer Rainer Pasta (li.) und Vorstandmitglied Peter Kögler (3.v.li.) aus Ansbach

Die Landeskonferenz der Seliger-Gemeinde e.V. – Bayern tagte am 29. Oktober 2023 im Hotel Hürner in Ansbach. Landesvorsitzender Peter Wesselowsky konnte dabei, neben der Bundesvorsitzenden Christa Naaß und dem Bundesgeschäftsführer Rainer Pasta, als Gast die SPD-Unterbezirksvorsitzende Kathrin Pollack begrüßen. Organisiert hatte das Treffen Peter Kögler, Sohn von Otto Kögler, dem ehemaligen Vorsitzenden der Ortsgruppe Ansbach der Seliger-Gemeinde. Nach dem Totengedenken für das verstorbene Vorstandsmitglied Herbert Schlumperger aus Utting folgten die Berichte der Vorstandschaft und des Kassiers. Ein Rückblick wurde dabei auf die leicht positive Mitgliederentwicklung und die ursächliche Mitgliederwerbeaktion geworfen. Im Verlauf der Sitzung wurde diese auf das Jahr 2024 ausgeweitet und mit entsprechenden Mitteln ausgestattet.

Erinnerungsorte – 38 Freier Radiobund

In diesem Jahr feiert der Tschechoslowakische bzw. der Tschechische Rundfunk seinen 100. Geburtstag. Er blickt somit zurück auf eine lange und ereignisreiche Geschichte. Nach der BBC in Großbritannien begann im zweiten Land Europas ein regulärer Sendebetrieb. Bei seiner Gründung 1923 gab es zunächst kein deutsches Programm und es fehlte auch eine Sendestation, die in die vorwiegend deutsch besiedelten Gebiete ausstrahlen konnte. Ab 1925 blieben den 3,5 Millionen Sudetendeutschen dann nur wenige deutschsprachige Sendungen im Programm. Diese Konstellation sollte sich als verhängnisvoll erweisen, denn nach 1933 wurde vor allem der Großdeutsche Rundfunk gehört, der mit seinen Sendungen offen für die Nazis und Hitler warb. Die sudetendeutsche Sozialdemokratie setzte dieser Entwicklung vor allem eine eigene Organisation entgegen. 1924 hatte sich in Teplitz-Schönau der Freie Radiobund gegründet, der auf der Prager Nekázanka 18 (heute Nr. 20) seinen Sitz hatte. Der Bund warb für eine Demokratisierung des Rundfunks und für einen deutschen Sender. Seinen Ortsgruppen bot er Bausätze für Radioapparate an. Zu den führenden Funktionären des Bunds gehörten Leopold Goldschmidt aber zum Beispiel auch Ernst Paul.

Thomas Oellermann

Nekázanka 888/20, Nové Město, 110 00 Praha 1

Neu-Mitglieder

Wir freuen uns über den Eintritt von

Wolfgang **Spielvogel**, Frankfurt/M.
Rainer **Brumme**, Offenbach
Gunther **Wagner**, Freiburg
Dirk **Ebert**, Radebeul
Christian **Pech**, Möhrendorf
Susanne **Sorgenfrei**, Kaufbeuren
Gert **Weisskirchen**, Wiesloch
Helena und Nadja **Weigel**, Malmö
Dr. David **Rouček**, Strasbourg
Jan **Vondrouš**, Boh. Nadomří
Dr. Sabine **Schöbel**, Berlin
Marius **Meier**, Regensburg
Anna **Vetterlein**, Bad Arolsen
Wolfgang **Schwarz**, Iggensbach
Lukas **Russ**, Linz/Österreich
Sabine **Gross**, MdL, Kronach

und begrüßen sie herzlich in unserer Gemeinschaft.

Langjährige Mitgliedschaften im 3. und 4. Quartal 2023

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten:

5 Jahre	Dominik **Biller**, Deuerling; Leonard **Creutzburg**, Zürich/CH; Dieter **Creutzburg**, Essenheim; Hans-Peter **Friedl**, Dachau; Baldur **Haase**, Jena; Peter **Hagenhofer**, Mining/Ö; Roman **Hanisch**, Sonthofen; Ilko **Kessler**, Seeligstadt; Waltraud **Klimt**, Hof; Jaromir **Prochazka**, Mering; Anita **Rupprecht**, Bischofsgrün; Helena **Schlumpergerová**, Pardubice/CZ
10 Jahre	Hannelore und Oswald **Fuchs**, München; Holger **Grießhammer**, MdL, Weißenstadt; Martina **Grundler**, Euskirchen; Ulrich **Hein**, Erbach; Peter **Kubicek**, Hünfeld; Franz **Scheitler**, Otterfing; Regina **Scholz**, Oberkotzau
15 Jahre	Eva **Faessler**, München; Edgar **Schuster**, Berlin; Christa **Zabelt**, Waldkraiburg; Reimund **Zeitler**, Windischeschenbach
20 Jahre	Alois **Harasko**, Augsburg
30 Jahre	Hans-Michael **Maus**, Wiesbaden; Heidemarie **Wieczorek-Zeul,** MdB a.D., Wiesbaden
35 Jahre	Herwig **Baier**, Schweinfurt
40 Jahre	Elfie **Vitols**, Esslingen
45 Jahre	Gerlinde **Alber**, Filderstadt; Ingrid **Hübl**, Esslingen; Helmut **Kitter**, Schönwald; Doris **Steck**, Plochingen
70 Jahre	Olga **Sippl**, München

IMPRESSUM

Die Brücke
Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten
Bundesgeschäftsstelle der Seliger Gemeinde, Oberanger 38
80331 München, Tel.: 089 597930
info@seliger-gemeinde.de, www-seliger-gemeinde.de

Redaktion: Ulrich Miksch (Berlin) (v.i.S.d.P.), Dr. Peter Becher (Holzkirchen), Dr. Thomas Oellermann (Prag), Rainer Pasta (Geiselhöring), Christine Roth (Dachau)

Bankverbindung: Stadtsparkasse München
IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38, BIC: SSKMDEMM

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Wir danken für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Haus des Deutschen Ostens
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds / Česko-Německý fond budoucnosti
SPD
Mda Demokratische Masaryk Akademie
Friedrich Ebert Stiftung